

Deutsche Volkssage: Der Rattenfänger von Hameln



Vor langer Zeit gab es in der Stadt Hameln eine Rattenplage. Überall wimmelte es vor Ratten, auf dem Marktplatz, in den Küchen und Kammern, und einer Frau war sogar eine Ratte unter den Rock gekrochen. Die Bürger kamen zusammen und schimpften über die vielen Ratten. Sie wussten sich nur keinen Rat, was sie dagegen unternehmen könnten.

Da kam ein sonderbarer Mann daher. Niemand kannte ihn. Er trug bunte Kleider und gab sich für einen Rattenfänger aus. Er versprach, dass er Hameln von allen Ratten befreien könnte, wenn er dafür einen Sack voller Taler bekommen würde. Natürlich versprachen die geplagten Bürger ihm den Lohn.

Der wunderliche Mann zog aus seiner Tasche eine kleine Pfeife und begann eine eigenartige Melodie zu spielen. Sogleich kamen die Ratten und Mäuse aus allen Häusern hervorgekrochen und sammelten sich um ihn. Der Fänger schritt langsam zum Stadttor hinaus und die Tiere folgten ihm bis an die Weser. Dort raffte der Mann seine Kleider hoch, stieg in den Fluss und die Tiere folgten ihm. Alle Ratten und Mäuse ertranken.

Der Rattenfänger kam zurück zu den Bürgern und forderte seinen Lohn. Doch nun bereuten sie, dass sie ihm so viele Taler für eine so einfache Handlung versprochen hatten. Sie gaben ihm seinen Lohn nicht. Zornig verließ der Mann die Stadt.

Am Johannistag aber erschien er früh am Morgen wieder in Hameln. Wortlos zog er seine Pfeife aus der Tasche und spielte darauf. In aller Eile kamen diesmal nicht Ratten und Mäuse zu ihm gelaufen, sondern alle Kinder der Stadt, alle Jungen und Mädchen Hamelns. Sie alle zogen hinter dem Rattenfänger zum Stadttor hinaus. Er führte sie vor die Stadt zu einem Berg und dort verlor sich seine Spur.

Die Väter und Mütter schrien und weinten und suchten ihre Kinder. Sie sandten Boten aus, um die Kinder zu suchen. Aber so viel sie auch suchten, fragten und weinten, die Kinder blieben verschwunden.

